

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. A. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich A. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 21.

Freitag, den 17. Februar 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Freitag, den 17. Februar 1911, abends 8 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Die Tagesordnung hängt am Anschlagbrett in der Hausflur des hiesigen Gemeindeamtes aus.

Ottendorf-Moritzdorf, den 16. Februar 1911.

Der Gemeindevorstand.

Eingang von Gesetzblättern.

Von dem Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen sind die Stücke 12 bis 24 Nummern 65 bis mit 99 auf 1910 und Stück 1 Nummer 1 bis mit 7 auf 1911 und von dem Reichsgesetzblatte die Nummern 42 bis mit 80 auf 1910 und Nr. 1 bis mit 4 auf 1911 hier eingegangen. Dieselben liegen

14 Tage lang

zu Jedermanns Einsicht im hiesigen Gemeindeamt aus.

Hierbei wird auf die am Amtsbrett im Gemeindeamt den gleichen Gegenstand betreffende Bekanntmachung hingewiesen, die Aufschluß über den Inhalt der einzelnen Gesetzblätter gibt.

Ottendorf-Moritzdorf, den 16. Februar 1911.

Der Gemeindevorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

Das geplante Gostspiel der Dresdener Hofoper in Paris mit „Rosentavaler“ und „Elektra“ ist an den großen Kosten gescheitert.

Vorgestern nachmittag stieß der von Paris nach West abgehende Expresszug bei der Station Courville mit einem Güterzuge zusammen. In demselben Augenblicke fuhr oder blühschnell ein dritter Zug aus beide Hänge auf. Mehrere Wagen des Expresszuges wurden sofort zermalmt, der Speisewagen geriet in Brand. Bisher zählt man zwölf Tote und achtzehn Verletzte.

Die Times bringt einen Bericht über die seit Jahren in Indien wütende Pest. Danach rafft die Seuche wöchentlich 10 bis 20000 Menschen dahin. Im Laufe der mit dem 21. Januar beendeten Woche waren 20167 Pesttote zu verzeichnen. Die Woche vorher belief sich deren Zahl auf „nur“ 12148. So wechselt die Zahl der Opfer seit 14 Jahren von Woche zu Woche. Insgesamt dürfen in Indien bisher neun Millionen Menschen dem schwarzen Tod erlegen sein.

Derlliches und Sächsisches.

Wahrheitsgetreue Mitteilungen sind der Redaktion sehr willkommen
Ottendorf-Okrilla, 16. Februar 1911.

—* Sein Stiftungsfest feiert morgen Freitag Abend der Gesangsverein „Gemischter Chor“ durch Konzert und Ball im Gasthof zum Hirsch.

—* Der Ortsvereins-Fasching wird gegenwärtig von einer Kommission derer „Fasching-Rummel“ vorbereitet. Man beachtlich, den oberen Namen des Gasthofs zum Hirsch den schönsten Faschings-Charakter ausprägen. Für fröhe Faschingklaue wird mancherlei vorbereitet. Und das Fest soll alle Festlichkeiten des Winters überdecken.

—* Eine Geldbelohnung wurde jetzt Herrn Straßenwächter Polster für die von ihm bewirkte Lebensrettung bewilligt.

—* Unsere Bestenstellungspflichtigen wird es schon jetzt interessieren, daß sie sich nicht wie in früheren Jahren hier im Gasthof zum Hirsch mehr stellen können. Die Militärbehörde hat anscheinend aus Sparmaßregeln, u. a. auch den Gasthof zum Hirsch als Aushebungslokal gestrichen. Wahrscheinlich werden alle Stellungspflichtigen, die bisher in Groß-Okrilla erscheinen mußten, nach Vorgebüch beordert. Genaueres geben wir noch bekannt.

bahn vorgekommen. Gestern verunglückte ein Ehepaar aus Dresden, wobei die Frau einen Oberschenkelbruch erlitt. Vor einigen Tagen hat sich die Zigarrenhändlergattin F. beide Oberschenkel und einen Arm, sowie eine Frau Kr. ebenfalls einen Oberschenkel gebrochen.

Burgl. Einen Mord- und Selbstmordversuch unternahm vorgestern nachmittag die 31 Jahre alte Bergarbeitersehefrau Merwe an ihrem 8 Jahre alten Sohne und sich selbst mit Gifol. Das Kind ist gestorben und die Frau noch lebend nach dem Friedrichstädter Krankenhaus in Dresden übergeführt worden.

Pirna. Der Garnisonwechsel ist nunmehr für den 1. Oktober 1913 zu erwarten. Es wird mit diesem Zeitpunkte das 28. Artillerie-Regiment von Pirna nach Saugen und das 12. Pionier-Battillon von Dresden nach Pirna verlegt.

Bergsch. Einen traurigen Abschluß fand am Sonntag hier eine Hochzeitsfeier. Der Bruder des Bräutigams, der Oberschweizer Dreher aus dem nahen Börnersdorf hatte zum Ehrentag des Verwandten seine Kinder, ein Mädchen von 11 Jahren und einen etwas jüngeren Knaben, mit nach hier genommen, die sich am Kobeln vergnügten. Sie benutzten als Rodelbahn den Abhang am Radeberg. Bei einer der Fahrten verloren sie die Herrschaft über den Schlättlen und stürzten mit aller Gewalt gegen eine am Bahnwärterhause angebrachte eiserne Schranke, wobei das Mädchen, das mit dem Halse gegen das Eisen kam, förmlich zerdrückt wurde. Durch den zurückschlagenden Kopf wurde dem Knaben auf dem Schlättlen sitzenden Knaben die vordere Zähne ausgeschlagen. Die beiden Kinder wurden in das neue Heim des Hochzeitspaars gebracht, wo das Mädchen in den Armen der Mutter saß.

Niederwartha. An der hiesigen Eisbrücke ereignete sich gestern früh, zum zweitenmale in diesem Jahre eine schwere Havarie. Ein in Königsstein beheimateter, talwärts schwimmender, mit Kohlen beladener Kahn ist gestern früh gegen 7 Uhr an den Pfeiler gestoßen und gesunken. Nach Ansicht der Schiffer sollen sich dort durch den im Januar havarierten großen Eisbahn soviel Sandmoosen an der Brücke gesammelt haben, daß in diesen der Grund zu der neuen Havarie zu suchen ist. Die von der Strommeisterei in Pöhlchenbroda aufgestellten Warnungssignale, zwei rote Flaggen haben die Schiffer infolge des herrschenden Nebels nicht sehen können.

Osch. In der Angelegenheit des Einsturzes des Wasserturmes auf dem Weinberg am 13. April v. J. beschloß die Stadtverordneten in ihrer gestrigen Sitzung auf Grund der Untersuchung, die über die Ursache des Einsturzes eingeleitet worden war, gegen die Firma Barnwitz in Dresden, welche die Eisenkonstruktionen geliefert hatte, Schadenersatzklage anzustrengen. Es handelt sich um eine Summe von 28000 Mark. Doch soll zunächst nur eine Forderung von 5000 Mark eingeklagt werden.

Leipzig. Eine schmutzige Geschichte. In der letzten Zeit erhielt ein hier wohnhafter 26 Jahre alter Markthelfer aus Kleinpöschau von einem 46jährigen Vater und Bäcker aus Pöschwitz Briefe, in denen er aufgefordert wurde, 500 Mark Schweigegehalt zu zahlen. Im Weigerungsfalle sollte Anzeige bei der königlichen Staatsanwaltschaft erstattet werden. Durch die Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß sich der Markthelfer tatsächlich schwerer Sittlichkeitsverbrechen schuldig gemacht, und zwar an dem damals noch schulpflichtigen Mädchen des Erpressers. Dieser letztere hatte auch sofort Kenntnis erhalten, es aber unterlassen, Anzeige zu machen. Beide wurden in Haft genommen.

— Das Gesamtergebnis der Sammlung um Margaretenstag beträgt netto 156600 Mk.

— In der Reinigungsanstalt von Borelli in

Die Rixdorfer

Die Frage einer Aenderung des Namens der Stadt Rixdorf ist anlässlich der Eingemeindungsverhandlungen mit der Gemeinde Treptow erörtert worden. Der Stadtorwaltung waren unter anderem die Namen Neu-Gölln, Groß-Treptow, Bobbinsöh, Wilhelmstadt, Richardstadt und Richardsdorf vorgeschlagen worden.

Uff den Sonntag freu' ich mir:
Nach Groß-Treptow gehts zu ihr
Ober och mal peu à peu
Der Straßenbahn nach Bobbinsöh!
Ach, wie ich fröhlich stehe!
Bruch doch im Sonntagslauf
Ich jezt zu meiner Liebe
Wie mer nach Rixdorf raus!

Nun benimmt sich jeder Katsch
Ausgelocht und arifiofrat'sch;
Kings kein „mir“ mehr, bloß noch „mich“
Alles höchst hochherrschaflich!
Die Stadt, total vorkleinert,
Hat sich ganz über Nacht
Verfluchtemang orfeinert. —
Wat doch son Name macht!

Alle meine Pulse schwell'n
Frei entgegen die Neu-Gölln,
Das den Namen Richardstadt
Sich nunmehr gestichert hat!
Rixdorf: im neuen Rahmen,
Wie machte die famos!
Stadt mit den vielen Namen
Ich lieb dir namenlos!

Callban im „Tag“.

der Glasstraße war gestern Vormittag ein Klempnergehilfe mit Starbellen beschäftigt. Dabei kam er einem Beginnefalter zu nahe. Das Benzin explodierte, wobei der Gefelle erhebliche Brandwunden im Gesicht erlitt.

Der Brauereiverein Leipzig beschäftigte sich vorgestern mit der angehängten Absicht des Rates, bei den Stadtverordneten eine Biersteuererlage einzubringen. Er beschloß einstimmig, die etwa kommende Biersteuer nicht zu tragen, sondern sie unter allen Umständen abzumägen.

Schwer heimgefußt worden ist der in L. Schleußig, Schnoorstraße 6 wohnhafte Gewerkschaftsbeamte Friedrich Rose. Ihm erkrankten kurz hintereinander seine vier Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren schwer an Unterleibstypus, wobei sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Die zwei jüngsten Kinder sind inzwischen der heimtückischen Seuche erlegen. Gestern hat nun noch Rose selbst, ebenso auch seine Ehefrau, als typuskrank in das Krankenhaus eingeliefert werden müssen.

Im Wohlthätigen Steinbruch am Röhlsberg im Stadtteil Habelbrunn ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der 36 Jahre alte Arbeiter Otto Rahm, ein Vater von drei Kindern, war mit noch einem Kollegen mit Steinbrucharbeiten beschäftigt. Plötzlich löste sich, wahrscheinlich durch Witterungsverhältnisse ein großer Steinblock vom Felsen. Dem einen Arbeiter gelang es, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Rahm wurde jedoch durch den viele Zentner schweren Block erschlagen und entsehtlich zermalmt.

Klingenthal. Bei einer Schlägerei und Messerstecherei im benachbarten Schwaderbach wurde in einer dortigen Gastwirtschaft der 41 Jahre alte Arbeiter Hiller, Vater von drei Kindern, von dem 20 Jahre alten Arbeiter Niebel erstochen. Der Totschläger ist verhaftet worden.

Plausen. Der Mörder Rigen, der vom Schwurgericht zum Tode verurteilt und dessen Revktion vom Reichsgericht verworfen worden war, hat einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt.